

S. 11111111



Ruhpoldinginger

# Faschings-Anzeiger

Weit verbreitetste und meist gelesenste Zeitung Europas ist es nicht.

Große Druckerei in der Hochsaison im Kurhaus.

Gerichtsstand: Streit- und Hadermarkt.

Schriftleitung wird aus erklärlichen Gründen nicht verraten.

Unverantwortlich ist es, wenn man im Fasching daheim bleibt.

Motto: Ich war dumm — und bin es noch, wenn ich mich über die Faschingszeitung ärgere.

## Wetterbericht

geben wir nicht aus, weil sich das Wetter doch nicht nach uns richtet. Es ist doch schon ein **alter Schnee**, daß bei uns kein **Neuschnee** mehr fällt.

**Ruhpolding.** Dem vielseitigen Wunsch unserer Wintergäste, eine Wildfütterung im Dorf zu sehen, wurde endlich entsprochen durch Errichtung eines Futterstadels in der Raiffeisenstraße. Die Futterraufe ist zwar etwas hoch, aber Hirsche und Giraffen werden sich das Seegras mit Behagen herunterholen.

**Ruhpolding.** (Baut mehr Häuser!) Durch die umfassende Werbeaktion des Verkehrsamtes schnellte die Fremdenziffer im heurigen Winter derart in die Höhe, daß es nicht mehr möglich war, auch die Dr. Degener-Bäste noch unterzubringen. Es erscheint also dringend ratsam, entweder mehr Häuser zu bauen oder diese wirksame Reklame wieder einzustellen.

**Ruhpolding.** Achtung! Achtung! Hier spricht der Idiot auf dem Skihü — a — der Skilehrer auf dem Idiotenhügel. Ich stelle Euch vor meine zwei Skiaushilfslehrer-anwärter! Wenn Ihr die Hocke und den Schneepflug schön macht, dann dürft Ihr heute abend in der Skischule meine Zauberkunststücke sehen u. May's tönende Wochenschau hören.

**Ruhpolding.** Vom Kreisjägermeister erhalten wir die Zuschrift, daß die Jagd nach Fremden unbedingt verboten ist. Die Vermieter sollen nicht denken: daheim ist Daheim.

**Ruhpolding.** Auch im Jahre 1937 wollen wir wieder die notleidenden Weinbauern unterstützen, indem wir ausgiebig Patenwein trinken. Feuer liefert die ganze Rheinpfalz das für Ruhpolding nötige Quantum. Vor dem Kurhaus werden eigene Lagerplätze errichtet, damit die Besoffenen nicht so zerstreut herumliegen wie im vergangenen Jahr. Ordnung muß sein!

**Ruhpolding.** Es war einmal eine Aussichtsbank, die hatte einen herrlichen Platz auf luftiger Höhe. Die Fremden raufsten sich darum, denn alle wollten darauf sitzen. Da wurde die Bank stolz und übermütig, fing zu schaukeln und zu wackeln an und zerriß mit den vorstehenden Nägeln die Kleider. Die Strafe blieb aber nicht aus. Man hat sie zwischen Wimmer Hiasls Kracherfabrik und Kunsthausl aufgestellt. Dort hat sie keinen Anteil mehr am Fremdenverkehr.

**Ruhpolding.** Bei Errichtung eines Neubaus sprudelte plötzlich eine kristallklare Quelle echten Gebirgswassers in die Kellerräume. Der Besitzer des Hauses ist natürlich hocherfreut; denn die Quelle fließt beständig, ist frei von gesundheitsfördernden Bestandteilen und eignet sich in hohem Maße zum Schlagen von Seifenschaum und zum Kopfwaschen.

**Ruhpolding.** Nachdem unser Elektrizitätswerk neben Wasserkraft und Rohölmotor auch einen Holzkasmotor bekommen hat, besteht die Aussicht, daß die Ruhpoldinger Straßenbeleuchtung von jetzt an sogar bei Nacht brennt.

Den Strom für Licht und Kraft  
Gibt die Stromgenossenschaft.  
Er kostet wirklich wenig —  
Pro Kilowatt 8 Pfennig.

Der Licht- und Kraftstromzähler  
Zählt alles ohne Fehler.  
Nur eine Sache ist noch schief;  
Das ist der hohe Grundtarif.

Bezahlst du deinen Strom in bar,  
So wird dir höchstwahrscheinlich klar,  
Daß der Preis in gleicher Frist  
Nicht niedriger, sondern höher ist.

**Ruhpolding.** Die gemütliche Stimmung in unseren Vergnügungslokalen läßt merklich nach. Es ist höchste Zeit, daß sich die Poussierkanonen und Saisongockel wieder zahlreicher zu den Tanzabenden einfinden.

**Ruhpolding.** In der Nähe des Kurhauses sollen einige moderne Skihütten mit Sprungfederunterlagen errichtet werden. Wie bekannt, sind diese von Traunsteiner Skifahrern schon beschlagnahmt.

**Zeil.** (Polizei-Zundbüro.) Wie uns die Polizei mitteilt, stand vor einiger Zeit mehrere Tage lang ein herrenloser Opelwagen auf dem Parkplatz Wittelsbach. Dank der

Autonummer konnte das Vehikel seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeführt werden. Wahrscheinlich hatte er infolge starken Nebels den Parkplatz verfehlt und ist ohne den Wagen nach Hause gekommen.

**Zell.** Unerwartet kommt Besuch eines Berliner Gastes in weiblicher Gestalt. Der festsche Franzl ist gerade mit dem Kochen beschäftigt und macht sich, da man zur Saison kräftige Kost brauchen kann, „Ochsenaugen“. Neugierig, wie das zarte Geschlecht einmal ist, fragt die Holde auch gleich, was er denn da macht. Der Franzl wird verlegen

(was sonst nicht leicht vorkommt), denkt hin und her, „Ochsenaugen“ kommt ihm so „qscher“ vor und schon plagt ihm die Antwort heraus: „Sühneraugen“.

Unser Beileid!

**Zell.** (Sportnachrichten.) Beim Oktoberfest auf der Wiese wurde zwischen einer Straßenbahn und zwei wohlbelebten Grashoferinnen ein Wettlauf ausgetragen. Wie vorauszusehen, wurde den beiden die Luft etwas zu dick und so ging die Straßenbahn nach einem spannenden Endkampf als Siegerin hervor. Thresei und Kathei.

## Auf zum Ruhpoldinger Faschingsmarkt!

Hatte schon der vorjährige Fasching in Ruhpolding kriegerischen Charakter, da sich unser wehrhaftes Bergvolk gegen den Angriff unheimlicher feindlicher Mondbewohner verteidigen mußte, so drohte uns heuer eine innere Gefahr, welche unter Umständen Komplikationen von weltumfassender Bedeutung hervoraerufen hätte. Eine Verschwörung schlimmster Art hatte sich in unseren eigenen Reihen eingeknistet und nur dem mannhaften Eintreten des Münchner Faschingsprinzen Otto von Plakatonien bezw. seinen Abgesandten ist es zu verdanken, daß die Verschwörung aufgedeckt und die Verschwörer unschädlich gemacht wurden. In aller Stille und Heimlichkeit wurde im Ruhpoldinger Kurhaus vor 14 Tagen 1 Faschingsprinz Heinrich I. inthronisiert und zeugt es von der schon so unheimlich weit fortgeschrittenen Entfremdung unseres Ortes, daß dieser Faschingsprinz ein

### Preuße!

war. 8 Tage lang konnte ein Spree-Betaufster Faschingsprinz sein Szepter über Ruhpolding schwingen.

Solches kam dem Münchner Faschingsprinz Otto I. zu Ohren und schleunigst schickte er durch seinen Hofmarschall Karl Steinacker letzten Sonntaa eine Abordnung bierfester Hofbräu-

häuser nach Ruhpolding, welche sofort sich kommissarisch in den Besitz der Gewalt setzten, um hier die Dinge zu bereinigen.

Die Regierung Heinrich I. wurde nachträglich für ungültig erklärt und ein echter Oberbayer, dessen Stammbaum bis in die Urahnen peinlich genau geprüft wurden war, bestieg als Benno I. von Aviatikum den Faschingsthron von Ruhpolding. Freude, Friede und Harmonie war wieder eingekehrt und es störte durchaus nicht die Stimmung, daß die vier Münchner Abgesandten aus Schmerz über die Ruhpoldinger Verhältnisse in den 7. Himmel abgingen und beim Erzengel Gabriel — Petrus war gerade mit Adß. nach Madeira gefahren — telefonisch reklamiert werden mußten.

Nun kann sich der Ruhpoldinger Fasching programmäßig weiterentwickeln. Jahrmärktsbuden erstehen an allen Enden Zauberer, Kraftmenschen, Zirkus haben sich angemeldet. Theos berühmte Völkerschau mit allen exotischen Größen der Welt ist bereits auf dem Weg nach Ruhpolding. Geisterbahn und Tobogan vom Münchner Oktoberfest und das berühmte Riesenrad vom Prater in Wien wurden angefordert. Sämtliche 6873 Zigeuner des europäischen Kontinents sam-

### Erklärung der gebräuchlichsten Abkürzungen (im Fasching)

**K d F**

Kuß deine Freundin \_\_\_\_\_

**V D A**

Vergiß deine Alte \_\_\_\_\_

**B D M**

Ball der Matronen \_\_\_\_\_

**NSKK**

Nein sagen kann keine \_\_\_\_\_

**NSLB**

Nicht schimpfen, lieber bessermachen \_\_\_\_\_

## Ein Märchen.

Es war einmal eine arme Königstochter, der waren Vater und Mutter gestorben. Sie hinterließen ihr nur ein unbedeutendes Erbe von 75 Mark und die Prophezeiung, wenn sie in ferne Länder ziehe, wo viel getanzt und gepoltert werde, werde sie einen Königssohn finden.

Sie machte sich alsbald voll Zuversicht und Zufriedenheit auf den Weg. Da kam sie an eine Vorfasshütte, da stand mit großen Lettern „Ruhpolding 72 Mark, alle Abend Tanz“. Eilig ging sie in das Reisebüro und dort wurde ihr alles versprochen, was sie begehrte, auch, daß sie den Königssohn finden werde. Nun ging aber eine große Wandlung mit ihr vor. Kaum hatte sie das Büro verlassen, als ihre märchenhaften, lebenswichtigen Eigenschaften sich ins Gegenteil verkehrten und sie zu meckern anfing. Das machte ihr noch viel Verdruß und zur Strafe sollte sie ihren Königssohn lange nicht finden. Nach langer Reise kam sie endlich in Tanzpolding an. Um keine Zeit zu verlieren, wollte sie gleich im Verkehrsamt anfragen, wo man am schönsten tanzen könne. Aber siehe

da, es war zufällig geschlossen. Nun mußte sie selbst suchen. Von ferne hörte sie schneidige Klänge einer Blechmusik in Abwechslung mit einschmeichelndem Geppel. Dielem folgend, kam sie an ein festlich beleuchtetes Haus, das ein blanker Junge gebaut hatte, aber ein Fremder niederriß und neu aufschachtelte. Da stand am Eingang ein schmucker Mann im roten Wams und forderte gebieterisch, daß sie ein Maskenzeichen lösen müsse. Da aber mit der Lösung der Reisekarte der Tausel des Widerspruchs in sie gefahren war, weigerte sie sich, dies zu tun und so wurde ihr der Einlaß verwehrt. Das sollte sie noch sehr bereuen. Sie wanderte weiter und wurde plötzlich durch Gesang und Fiedel und Zitherklänge angelockt. „Nachts ging das Telaphon“ hörte sie, als sie eintreten wollte. Da stand vor ihr ein großes Fräulein, das eben den Spiegel befragte: „Spiegelein, Spiegelein an der Wand, wer ist die schönste im ganzen Land?“ Er antwortete:

„Mein Fräulein, Ihr seid die Schönste hier, aber die Königstochter vor der Tür ist tausendmal schöner als Ihr!“ Da schlug sie im höchsten Grimme der Königstochter die Tür vor der Nase zu.

Traurig schritt sie durch Felder und Wiesen weiter bis

meln sich unter dem Zigeuner-Primas Hanno und werden das stille Tal bevölkern. Warfbuden, Schießbuden und andere Buden sorgen für Zerstreuung Erbauung u. Belehrung.

Mit Sonderflugzeug wird Sonntag nachmittag punkt 14.30 Uhr seine Tollität Benno I. von Aviatikum mit seinem gesamten Gefolge, seinem Hofmarschall und sämtlichen Würdenträgern auf dem Ruhpoldinger Flugplatz eintreffen und in leutseligster Weise den Jahrmart besichtigen. Wie man noch hört, soll durch ein Haberfeldtreiben aller aus früherer Zeit noch übrig gebliebene Haber auf kurze Zeit noch der örtliche Frieden gestört werden, um dann in festlicher närrischer Harmonie von Sonntag bis Dienstag im Ruhpoldinger Kurhaus Fasching zu feiern, bis Benno I. am Dienstag nachts 12 Uhr sein wohlverdientes Schicksal ereilt.

Wer lustig Fasching feiern will, dem gilt der heutige Kampfkruf:

**Auf zum Ruhpoldinger Jahrmart!**

## Zur Beachtung!

Das kleine Gebäude neben dem Kurhaus ist eine Skiaufbewahrungshütte und nicht das, was viele meinen.

## Was viele nicht wissen:

daß man vom Sonnenhof schon vor 3 Uhr nachts heimgehen kann

daß man in den Zug einsteigt, bevor er wegfährt  
daß man statt der Lösung eines Maskenzeichens einen kostenlosen Schlag aufs Him mit dem Bier-  
schlegel entgegennehmen kann

daß man in der Volksbank nicht nur Geld abheben,  
sondern auch einlegen kann

daß unser Kurhauswirt **kein** Bayer ist.

## Briefkasten.

Nach unseren ungenauen Informationen beim Verkehrsministerium erfahren wir, daß Malerkarren wohl steuerfrei, aber führerscheinpflichtig sind.

## Sind Nierenleiden heilbar?

Die neueste ärztliche Wissenschaft hat ein absolut sicher wirkendes Medikament gegen Nierenleiden herausgebracht. Man besucht den Sonnenhof, flößt sich dort Alkohol in großen Mengen ein und gibt dann die sauren Nieren von sich. Zur Beglaubigung.

**Gretl Bader.**

sie aus ihren Träumen durch lockende Geigentöne aufgerüttelt wurde und schon wollte sie voll Hoffnung auf das Haus zueilen, als sie zu ihrem Entsetzen blaue Schlangen an der Wand sich ringeln sah; ihr einfacher Sinn wußte nichts von Neonlicht. Wie von Furien gepötscht lief sie die Straße zurück, dem schützenden Dorfe zu

Sie hatte die Hoffnung schon aufgegeben, den Königssohn bei Tanz und Spiel zu finden. Da klangen aus neue süße Weisen an ihr Ohr. Sie ging den Melodien nach und gelangte an ein riesengroßes Haus. Als sie die Schwelle betreten wollte, wurde ein Auto von drei Männern an den Eingang geschoben und darin lag eine Leiche; es war zwar nur eine Bierleiche, aber das kannte die lebensfremde Königsstochter nicht.

Auch da rannte sie schleunigst davon und stand plötzlich wieder vor einem großen Haus mit einem kleinen Mann davor. „Kann man hier tanzen? Ich komme von Berlin und möchte den Königssohn finden“ kispelte sie schon ganz verzweifelt. „So, von Berlin ja, das geht mit mir, bei uns ja keine Berliner net und wo kein Königssohn woß i scho  
glei garnit, bei uns wohnt nur a Geschäftskreißer und die

## Politisches.

In jedem Fremdenzimmer muß

## Gintopf

vorhanden sein.

Es wird höchste Zeit, daß wir für die Reparatur unserer total demolierten

## Straßen Sammlungen

vornehmen.

## Sprech abends

nicht mit deiner Frau, wenn du betrunken vom Wirtshaus kommst!

Kennst du mit dem Kopf durch die Wand, so fließt aus der Nase

## Blut und Boden

und Teppich färben sich rot.

Sie sind mir

## Luft, Schuß

finden sie bei mir nicht!

Nächstens soll im Kurhaus eine große

## Entrüpelung

stattfinden.

Sind in meiner Küche gar zu viel

## Russen,

## Spanien

dlich doch, daß ich ihnen den

## Kampf

ansagen muß, denn sonst

## Verderben

sie mir den ganzen Appetit.

Staubsauga, das werd er a net sei.“ Aus diesem furchtbaren Kauderwelsch konnte die Königsstochter sich nichts zusammenreimen, nur das erkannte sie, daß hier der Königssohn nicht zu finden war.

Weinend und müde setzte sie ihre Wanderung fort, bis sie in den Märchenwald kam. Da setzte sie sich auf einen Stein und schlief ein. Im Traum erichien ihr ihre Mutter. Mein liebes Kind, sprach sie, wenn du das kleine Maskenzeichen nicht lösen willst, wirst du nie den Königssohn finden. Geh offenen Herzens auf die Suche, überall winkt Dir Freude und Erfüllung; sei es im Mondscheinhof, im Försterhaus, beim ehrwürdigen Bruder Konrad, in der Engel(bert)sburg oder in der Martinskause.

Als sie anderntags aufwachte, dachte sie an ihren Traum und sie lief, so schnell sie ihre Füßchen trugen, irgend wohin, wo Walzermelodien erklangen. Sie fand den Königssohn und tanzte mit ihm die ganze Nacht und sie feierten Hochzeit und wenn sie noch nicht geschieden sind, tanzen sie heute noch.

— Ende —

## Muskunftsbüro

für unsere lieben Gäste.

Vormittags geschlossen, nachmittags nicht geöffnet.  
Muskünfte sind dem einmal erschienen Prospekt zu entnehmen.

NB. Hier ist keine Schlafmöglichkeit, deswegen wird gem. § 3876321, Abs. 5, Zeile 375 der Verkehrsordnung auf das titl. einheimische Gaststättengewerbe verwiesen.

### Berichtigung

Wer behauptet, ich hätte meine Haare in größter Geschwindigkeit verloren, ist im Irrtum.

Ich benütze nur den 1. Gang

### Hostpalter.

Herrlicher Bauplatz, 1 1/2, Dezimal groß, in bester Geschäftslage zu verkaufen zwischen Thurmayer-Neubau und Unterbuchberger Wasil. Zur Errichtung eines Friseursalons besonders geeignet. Friedliche Nachbarschaft zugesichert.

Zu erfragen in der Expedition des Faschings-Anzeigers.

## Leider

ist es es mir wegen meiner Krankheit nicht möglich, Freibier in größeren Mengenaufzunehmen. Ich kann aber den verehrten Gästen die beruhigende Zusicherung geben, im Sommer alles nachzuholen.

Willi.

Empfehle mich für erotische Viehtransporte, besonders für **Zauberelefanten.** KdS.-Schorsche.

gibt in Ruhpolding Lästermäuler, die sich über meinen immer noch nicht begonnenen Neubau unterhalten. Diese möchten zur Kenntnis nehmen, daß ich nach dem 10-Jahresplan baue.

**Hans Kunsthäusl.**

## Achtung!

Wir suchen

### Beamte, Angestellte

und sonstige Hilfskräfte.

Nur fachlich geschulte Kräfte mit arabischem Urgroßmutternachweis sollen sich melden

Zur Erleichterung des Parteiverkehrs mit der schwer zu behandelnden Bevölkerung der Außenbezirke eröffnen wir

### Außenstellen

am Froschsee, in Endsee, Ramsen, Woach und Hadermarkt, welche mit Beamten mit Kolonialpraxis besetzt werden.

## Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, die anlässlich meiner Erhängung Tränen vergossen haben; sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank. Ich bin aber noch kein Engel im Himmel, sondern der Engel von

**Vordermiesenbach.**

Das reichhaltige

## Abend-Programm

des Kurhauses in Ruhpolding.

<b>Sonntag:</b>	Begrüßungstanz.
<b>Montag:</b>	Rupolding u. Berlin tanzt.
<b>Dienstag:</b>	Tanzabend.
<b>Mittwoch:</b>	Skischultanz.
<b>Donnerstag:</b>	Bayern u. Preußen tanzt.
<b>Freitag:</b>	Abschiedstanz mit Tanz.
<b>Samstag:</b>	Unmoderner Tanzabend.

Änderung im Programm nicht notwendig.  
Wöchentlichen Programmwechsel gibt es nicht.

## Ziermarkt

Sie haben einen Vogel im Kopf, wenn Sie in der Winteraison Geschäfte machen wollen; im Gegenteil, Sie kommen auf den Hund, falls Sie auf Wintervermietung rechnen.

Die Ski-Hasen werden zum Leidwesen der Saison-Bockel immer spärlicher.

Man kan ari — scher Abstammung und doch ein Wolf in Schafskleidern sein.

Geben den verehrlichen Wintergästen bekannt, daß wir die Skier umtauschen gegen Paddelboote. Skistöcke können als Ruder benützt werden.

**Ski- und Paddel-Huber und  
-wagner Sl.**

## Schönes, neues Haus zu verkaufen

Absolut diebstahlsicher, da kein Zugang vorhanden.

Nur mit Flugzeug zu erreichen.

Näheres in der Redaktion des Kirchen-Anzeigers.

## Geschäftsleute

baut eure Läden um oder aus! Denn ihr wollt doch nicht ab-, sondern auf- und der Konkurrenz vorbauen.